

Weiterbestehen der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (Universität Hamburg) gefeiert

Die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (ATF) lud am 6. Mai 2017 zu einer öffentlichen Veranstaltung mit „wissenschaftlichem Werkstattbericht“ und anschließend feierlichen Beisammensein in die Mennonitenkirche Hamburg-Altona ein. Anlass war die nun gesicherte Anschlussfinanzierung der ATF im Fachbereich Ev. Theologie. Zu Beginn der Veranstaltung, an der rund 50 Gäste teilnahmen, wurde der Initiatorin der ATF, Dr. h.c. Annelie Kümpers-Greve, gedacht, die sich für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen der Friedenstheologie einsetzte und die ATF seit ihren Anfängen aus vollem Herzen unterstützt hatte. Besonders begrüßt wurde zudem Professorin Barbara Müller, Sprecherin des Fachbereichs Evg. Theologie, die sich von Seiten der Universität für die ATF ausgesprochen hatte.

Auftakt der Veranstaltung war ein kurzer Einblick in aktuelle Forschungsfragen in Form eines wissenschaftlichen Werkstattberichts, unter dem Titel: *Identitätsfortschreibung durch kollektive Traumata, Gewissensbildung und Wertevermittlung – nach Flucht, Deportation und Migration*.

Der Leiter der Arbeitsstelle, Prof. Dr. Fernando Enns, begann mit der Frage nach den Auswirkungen von Fluchterfahrungen auf Großgruppenidentitäten, insbesondere im Blick auf die mennonitische Geschichte. Zur Analyse wählte Enns den Begriff *chosen trauma* („selbstgewähltes Trauma“), der von dem Psychoanalytiker und Konfliktforscher Vamik Volkan eingeführt worden ist, um das Phänomen der „Pfleger“ und der Nachwirkungen von traumatischen Erfahrungen für die Identitätswahrung einer Gruppe zu beschreiben.

Als zweites stellte Heinrich Wiens, Religionslehrer aus Detmold und Doktorand von Fernando Enns, sein Dissertationsthema mit dem Titel *„Wertewandel und Wissensprägung durch Flucht und Deportation – am Beispiel der russlanddeutschen Mennoniten“* vor. Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie angestammte Werte Flucht und staatliche Repressalien überleben können, und welcher Stellenwert dem Gewissen hierbei zukommt.

Anschließend präsentierte Julia Freund, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ATF, erste Überlegungen zu ihrem Dissertationsvorhaben, in dem sie sich mit der Frage nach einem neuen integrativen Narrativ auseinandersetzt und sich mit der Integrationsdebatte in Deutschland unter Aufnahme des philosophischen Diskurses zum Begriff der „Anerkennung“ beschäftigt.

Nach dem Werkstattbericht stellte sich Dr. Marie Anne Subklew, noch stellvertretende Leiterin der Behörde zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur in Potsdam, vor, mit einem kurzen Einblick in ihre spannende Lebensgeschichte als jungen Frau in Ost-Berlin, und der gewaltfreien Revolution. Pastorin Subklew wird zukünftig in der ATF mitarbeiten. Zum Abschluss des offiziellen Teils wurde von Prof. Hans-Martin Gutmann die Pressemitteilung des Friedensbeauftragten der EKD, Renke Brahm, anlässlich des Weiterbestehens der ATF verlesen, in der die Arbeit und Bedeutung der ATF weit über die Grenzen Hamburgs hinaus gewürdigt wurde.

Einen gemütlichen Ausklang fand die Feier bei Speis und Trank im schönen "Gerrit-Roosen-Saal", wo noch viele anregende Gespräche den Abend abrundeten.

Das Team der ATF dankt allen Gästen für ihre Unterstützung und besonders auch der Mennonitengemeinde für die wertvolle Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf weitere interessante Veranstaltungen mit Ihnen.

Julia Freund, ATF